

„In die Tiefe schauen“ Vernissage, Stefan Kresser, Martin Mittendorfer. Stickerei,
15.11.2024, 17 Uhr

Begrüßung

Kurz Stickerei

Früher formten hier Nadeln mit Garn ihre Muster, heute formen Kulturakteur:innen diesen Ort. Aber nicht nur den Ort, sondern mit den Inhalten formen wir gemeinsam Vorstellungen und Denkweisen, hoffentlich auch ein wenig eine Gemeinschaft. Mit alten Mustern wollen wir hier brechen und neues ausprobieren. „formen | aufbrechen“ ist daher das Thema, das wir dem Stickerei Programm diesen Herbst gegeben haben. Die Formen (als Subjektiv), das Formen (als Verb) stehen ganz im Zentrum der Kunst von Kresser und Mittendorfer, wobei die ursprünglichen Materialien Holz und Stein Ausgangspunkt für das künstlerische Schaffen ist.

Stein und Holz werden aus ihrer Form in eine andere geführt, gebrochen, bearbeitet, geschliffen.

Im Prozess des Kunst-Werdens zeigen sich Dinge, die die Künstler vorher nicht erahnt hätten. Beim Aushöhlen von vermoderndem Holz zeigen sich Formen, Windungen und Maserungen, die auf den ersten Blick nicht sichtbar waren. Bei der Bearbeitung der Materialien dringen die Künstler vor in die Tiefe, sie arbeiten sich vor, hinein. Sie dringen in die Seele des Materials und entblößen dort Unerwartetes, Verstecktes, Verborgenes. Für die Künstler ist der Erschaffungsprozess ein Findungsprozess. für die Betrachter:innen ist das Erkennen wiederum ein neuerlicher Entstehungsprozess – in jedem einzelnen Betrachter, Betrachterin entsteht eine neue Interpretation des Gesehenen, eine neue, andere Geschichte.

Das vielbemühte Zitat „das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar“ stimmt bei den Arbeiten von Martin Mittendorfer und Stefan Kresser bedingt. Das Wesentliche eröffnet sich hier nicht auf den ersten, sondern erst auf den tieferen Blick. Außerdem variiert das Wesentliche je nachdem wer denn genau betrachtet. Für die einen ist es der Glanz des Steins, für die anderen ist es die Maserung des Materials, für die nächsten ist es die Leerstelle, die herausgeschliffen oder geschnitten wurde.

Die Skulpturen erzählen uns Geschichten, ganz individuell, je nachdem mit welchen Erwartungen, mit welchen Erfahrungen wir sie betrachten. Sie erzählen uns aus der Vergangenheit, für Stefan ist es die Faszination, wenn er beim Bearbeiten des 400 Millionen Jahre alten Steins auf ein 2 cm großes Luftloch stößt und mit seinem Werkzeug die Luft aus einer Zeit befreit, die jenseits unser zeitlichen Vorstellung liegt. Was mag da wohl enthalten sein?

Das Mystische, Archaische steht im Zentrum der Arbeit von Stefan und Martin, das Erforschen der Tiefe, was ist im Inneren, nicht nur im Material, sondern auch in uns. Es ist die beharrliche Neugierde, die diese Tiefe in den Vordergrund rückt. Beide Künstler

verbindet die Auseinandersetzung mit dem inneren Kern, es geht nicht nur um das Erschaffen einer Skulptur, sondern vor allem um das dorthin kommen, um das enthüllen von neuen Formen. Die Materialien Stein und Holz verbinden uns mit den Ursprüngen der Menschheit, sie überdauern den Lauf der Zeit.

Wenn Sie die Skulpturen im Innenraum betrachten werden Sie bemerken, dass die Künstler recht unterschiedliche Zugänge zu ihren Werken haben, das Material auf unterschiedliche Weise anfassen, aufbrechen, formen. Während Martin tendenziell zum Tüfteln neigt, die Formen detailreich bearbeitet, arbeitet Stefan großzügig. Bei den 2 Skulpturen aus italienischem Muschelkalk, „Pura Vida“ und „Four Stones“ haben sie dieses Konzept – unabgesprochen – umgekehrt. Die körperhohen Figuren von denen ich spreche stehen im Park vor der Stickerei und dürfen dort als Leihgabe von den Künstlern zumindest ein Jahr verweilen.

Nun habe ich viel von den Skulpturen gesprochen und will mich zum Schluss der neuen vielleicht kann man sogar „Liebe“ widmen, die vor allem Martin, aber auch Stefan für sich entdeckt haben: Die Malerei.

Intensität, Experiment und Farbe stehen auch hier im Vordergrund. Die Bilder sind Ausdruck eines Prozesses. Martin arbeitet mit verschiedenen Schütttechniken und so arbeiten die Bilder noch tagelang nach, in der Trocknung und Bewegung entsteht unvorhergesehenes, die Betrachter:in geht damit auf eine Reise der Entdeckung. Von Stefan ist ein Bild zu sehen in dieser Ausstellung, in dessen künstlerischen Werdens Schichten aufgetragen und wieder abgetragen wurden und damit Bilder und Visionen freigelegt wurden.

Ich lade Sie nun ein, sich die Zeit zu nehmen und die Werke hier drinnen sowie die zwei Skulpturen im Freien zu betrachten, sich einzulassen, in die Tiefe zu schauen, in Ihrer Betrachtung jedes Werk für sich neu erzählen zu lassen. Lassen Sie sich ein auf die Rohheit, das Archaische des Materials und lassen Sie sich gerne auch haptisch verführen, die Skulpturen dürfen berührt werden.

Vielen Dank Martin Mittendorfer und Stefan Kresser, dass ihr uns teilhaben lasst an eurer Welt.

Vielen Dank!